

## **Können wir Gott vertrauen?**

Erste Schritte zur Antwort auf eine philosophische Frage im „Kurier am Sonntag“ vom 27.07.2014

**1. Können:** Eine Antwort ist oft genug abhängig von der Art der Fragestellung: Diese Art der Frage kann ich hören wie: „Ist Gott vertrauenswürdig?“ oder aber auch: „Ist der Mensch vertrauensfähig?“ Bedenkenswert ist es schon, der eigenen Wahrnehmungsfähigkeit zu misstrauen: Habe ich genügend Antennen, um Gott wahrzunehmen und zu bejahen? Habe ich denn genügend Vertrauensfähigkeit, Gott adäquat zu antworten?

**2. Wir:** Es ist bei derlei großen Fragen gut, geschichtlich Greifbares an Gottesantworten großer und kleiner Gottsucher aufzugreifen in den „Bibeln“ der Völker, in den Biographien nicht nur der heiligen Vorfahren, in der Wahrnehmung der Natur und Lebensräume, in der großen Geschichte der Entwicklungs- und Fortschrittsfähigkeit der Menschheit, bei den konkreten Leidens- und Liebesgeschichten der nahen und vertrauenswürdigen Menschen meiner Umgebung. Die Summe der Menschenerfahrungen, der Wir-Erlebnisse, die Summe der Deutungen der Kirche und der Menschheit als Gemeinschaft bringt mich auf manch gute Spur.

**3. Gott:** Allein sprachgeschichtlich verbirgt sich hinter dem Namen Gott für mich das Wort „gut“. Vom Schöpfungslied „Es war sehr gut“ bis zu meinem Gefühl „Gottes Wege zu gehen, ist richtig gut“, seinen (An-)Geboten zu folgen ist das Gebot der Stunde, dieses Glücksgefühl ist Hinweis auf das große Gute, den großen Guten, der mir im doppelten Sinne gut tut. Ich fühle mich im „Fadenkreuz“ des Glücks, wenn ich gleichermaßen Gott, den Nächsten und mich liebe, das Kreuz (+) mit den Richtungen nach oben, zu den Menschen rechts und links und zu mir ist mir ein richtiges Plus-Zeichen auf meinem Lebenskonto.

**4. vertrauen:** Gottes Treue trauen ist ein Liebesverhältnis und darum mehr als ein Wissensergebnis. Dabei ist mir Gottes Menschenfreundlichkeit in Jesus und seine im doppelten Sinne Passion für Menschen genauso wichtig wie die Freiheit, die ich habe, meine Lebensantwort eigenverantwortet Tag für Tag neu zu gestalten im bewusst förderlichen Umgang mit den Menschen, im werteorientierten Nutzen der Weltressourcen wie im sehr persönlichen Gebet und Glaubensvollzug.

**5. Fragezeichen:** Nach Gott bleibend zu fragen wird unsere Haltung bleiben müssen. Eine Antwort würde uns untätig machen. Ein begreifbarer Gott macht das Leben uninteressant. Der „große Be-Weg-er“ lässt uns in der Spannung des Weges. Wir müssen damit rechnen, dass es ein „Jenseits“ unserer Vorstellungen und Möglichkeiten gibt, das es gut mit uns meint. „Wer nichts fragt, wird nichts gewahr!“. Wer aufhört, nach Gott zu fragen, ist bereits bleibend tot. Mehr an Antwort lässt sich nicht sagen, sie lässt sich nur leben.

Alois van Doornick  
Kalkar